



SUNBURNED

EIN FILM VON CAROLINA HELLSGÅRD

SPIELFILM, 2K, 94 MIN., DEUTSCHLAND / DIE NIEDERLANDE / POLEN

FSK 12



CONTACTS

PRODUKTION

NIKO FILM

info@nikofilm.de
+49 (0) 30 27 58 28 36
Prinzessinnenstr.16
10969 Berlin

VERLEIH

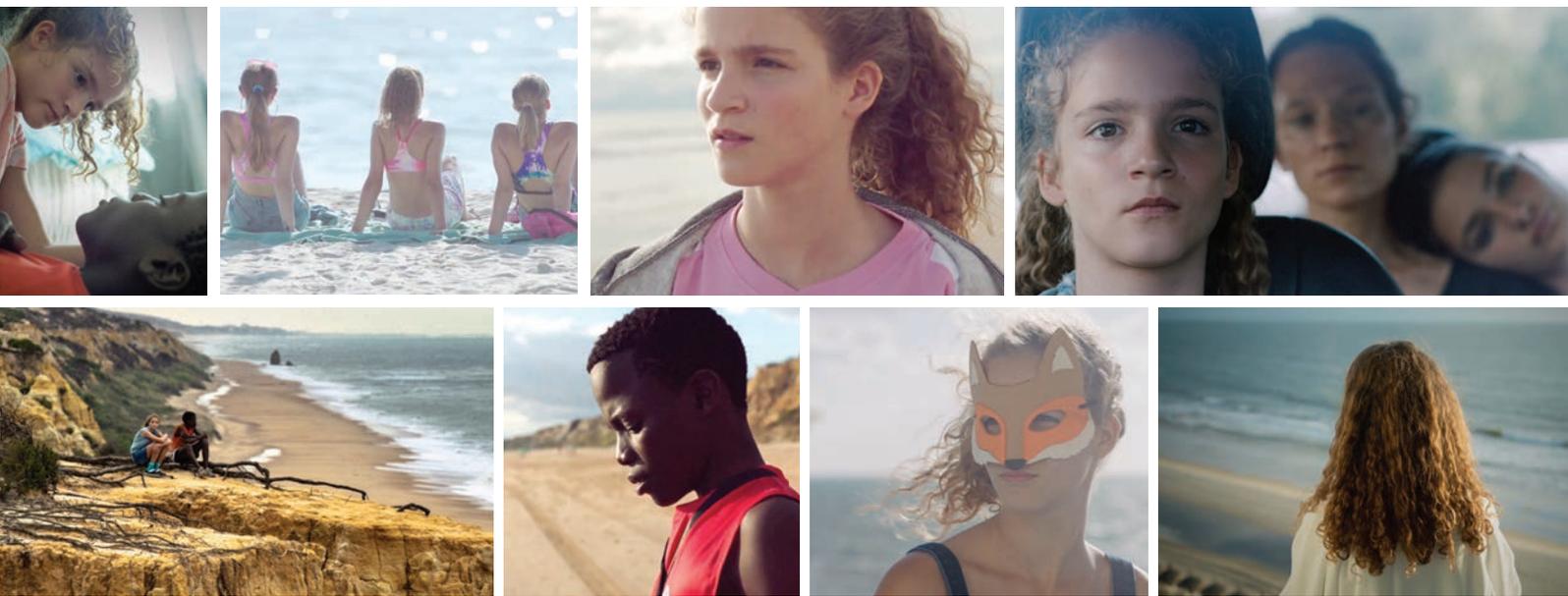
CAMINO FILMVERLEIH

info@camino-film.com
+49 (0) 711 162211810
Herdweg 27
70174 Stuttgart

PRESSE

CAMINO FILMVERLEIH

presse@camino-film.com
+49 (0) 711 162211810
Herdweg 27
70174 Stuttgart



SUNBURNED

LOG LINE

Vernachlässigt von ihrer Mutter und ihrer älteren Schwester sieht sich die 13-jährige Claire im gemeinsamen Urlaub in Südspanien mit den weitaus größeren Problemen eines jungen senegalesischen Strandverkäufers konfrontiert.

SYNOPSIS

Die eigenwillige Claire (13) verbringt die Ferien mit ihrer älteren Schwester Zoe (15) und ihrer Mutter Sophie (40) in einem Hotel am Strand in Andalusien. Sophie verbringt ihre Tage am Pool und zeigt nur minimales Interesse an ihren Töchtern. Anfangs klammert sich Claire an ihre ältere Schwester Zoe. Doch als sich Zoe in Michael, einen Jungen ihres Alters, verliebt ist Claire auf sich allein gestellt. Am Strand lernt sie den jungen senegalesischen Strandverkäufer Amram kennen. Sie möchte ihm helfen, doch macht dadurch unabsichtlich seine verzweifelte Situation noch aussichtsloser.

Regie & Drehbuch Carolina Hellsgård (ENDZEIT, WANJA)
 Produktion Nicole Gerhards / NiKo Film // DE
 Ko-Produktion Johanna Aust / FLICKFILM // DE
 Ineke Kanters / Jan van der Zanden / The Film Kitchen // NL
 Małgorzata Staroń / Staron Film // PL
 WDR, SWR und arte

gefördert von BKM, FFA, The Netherlands Film Fund, Polish Film Institute, Film und Medienstiftung NRW, Medienboard Berlin-Brandenburg, Netherlands Film Production Incentive, nordmedia, Creative Europe MEDIA und German Films

CAST, TEAM, LOCATION



CAST

Claire	Zita Gaier (MAIKÄFER FLIEG)
Amram	Gedion Oduor Wekesa (STYX)
Sophie	Sabine Timoteo (WIE ICH LERNT BEI MIR SELBST KIND ZU SEIN, CRONOFOBIA, DRIFTEN)
Zoe	Nicolais Borger (SCHUTZENGEL)

TEAM

Bildgestaltung	Wojciech Staron (Silver Bear for outstanding artistic achievement for EL PREMIO)
Schnitt	Ruth Schönege (ENDZEIT, DER BÖSE ONKEL)
Set design	Ben Zuydwijk (Golden Calf for J.KESSELS)
Sound design & Mix	Mark Glynne (Golden Calf for TUSSENSTAND)
Musik	Alex Simu (Golden Calf for BEYOND SLEEP)
Casting	Ulrike Müller & Jacqueline Rietz
Kostümdesign	Alette Kraan
Maske	Susanne Woerle-Jiritano

LOCATION

Andalusien, Spanien



STATEMENTS

DIRECTOR'S NOTE

Ich erinnere mich an meine eigenen Ferien als Teenager mit der Familie, an die merkwürdige Mischung aus Besorgnis und Langeweile, die sich einstellte sobald die Sommerferien begannen. Die brennende Sonne und der unnatürlich blaue Ozean waren herausfordernd. Ich sehnte mich nach etwas, das die Monotonie des Urlaubsresorts durchbrechen konnte. Zwischen meiner Schwester und mir herrschte ein ewiger Machtkampf. Die Ferien erlaubten uns, neue Rollen einzunehmen. Es war ein berauschendes Gefühl, eng verbunden mit der Aussicht unsere Kindheit zurückzulassen. Unser Weg zum Erwachsensein vollzog sich oft vor dem Hintergrund von Armut und politischer Unruhe in den Ländern, die wir besuchten. Doch wie die meisten Touristen genossen wir das Essen, die Kultur und die Menschen, ohne über die uns umgebenden Verhältnisse nachzudenken. SUNBURNED handelt von alldem: Erwachsenwerden, Tourismus, Migration und dem Traum von Europa. Der Film beschreibt außerdem zwei junge Menschen und ihre Sehnsucht nach einem eigenständigen Leben und einer besseren Existenz.

Carolina Hellsgård, Regie

PRODUCER'S NOTE

In SUNBURNED treffen westliche Probleme und Erwartungen auf existentielle Not. Überzeugend und humorvoll verknüpft Carolina Hellsgård das Coming-of-Age eines jungen Mädchens mit der Flüchtlings-situation an den Grenzen Europas. Die 13-jährige Claire befindet sich in einem Schwebestadium zwischen Kind- und Erwachsensein und stößt in Spanien zunächst auf eine andere Realität. Als sie Amram begegnet, hilft ihr ihre kindliche Furchtlosigkeit, unbefangen auf ihn zuzugehen.

Amram seinerseits hat nichts und kämpft mit allen Mitteln um das Überleben. Der Kontrast zwischen beiden Leben wird sehr deutlich - und trotzdem glaubt man, dass Amram und Claire sich an diesem Ort begegnen und verstehen können.

Die Liebesgeschichte beginnt zwar mit dem gegenseitigem Brauchen bis Ausnutzen des Anderen, entwickelt sich aber weiter und wird mit großem Feingefühl erzählt. Die Dialoge sind authentisch und reduziert. Die Situationen und Settings erscheinen zugleich natürlich und symbolisch, während manche Momente von einer fast magischen Stille zeugen.

SUNBURNED hat auf sozialer, politischer, künstlerischer und persönlicher Ebene eine Relevanz, die uns sehr wichtig ist. Es ist diese Art von Filmen, die wir produzieren wollen.

Nicole Gerhards & Johanna Aust, Produzentinnen

TRAILER

<https://vimeo.com/335165337>

CAROLINA HELLSGÅRD

LEBENS LAUF

Carolina Hellsgård

Torstr. 110
10119 Berlin
Tel: (49) 179 26 00 747
carolina@hellsgard.com



* 14.06.1977 in Stockholm, Schweden

Die schwedische Autorin und Regisseurin Carolina Hellsgård lebt in Berlin. Sie studierte experimentelle Mediengestaltung an der Universität der Künste Berlin und Regie und Drehbuch bei Cal Arts in Los Angeles. Ihr von der Kritik gefeierter Spielfilmdebüt WANJA wurde auf der Berlinale 2015 uraufgeführt und wurde für den Berlinale Best First Feature Award nominiert. WANJA gewann das beste Drehbuch (Valletta FF) und Bester Spielfilm Debüt bei den Biberacher Filmfestspielen. Ihr zweiter Spielfilm ENDZEIT - EVER AFTER (Kleines Fernsehspiel / ARTE) feierte Premiere in der Sektion Discovery in Toronto 2018 und lief auf zahlreichen Festivals: u. a. Filmfestival Max Ophüls Preis; Internationales Frauenfilmfestival Dortmund | Köln, Bilbao Fantasy-Filmfestival, Sydney IFF, Shanghai, Bucheon International Fantastic Film Festival, Göteborg IFF und Carte Blanche: Mariette Rissenbeek über deutsche Filmemacherinnen bei MoMA, NY. Hellsgård wurde mit dem Dorothea Erxleben-Stipendium und der Künstlerinnenförderung vom Berliner Senat ausgezeichnet und war Gastdozentin an der HBK Braunschweig. 2017 war sie Villa Aurora-Stipendiatin in Los Angeles und 2019 Artist-in-Residence von Nipkow / Medienboard in Rom. SUNBURNED hatte seine Weltpremiere bei Alice nella Città in Rom 2019.

FILMOGRAPHIE

2019 **SUNBURNED** (Spielfilm, 94', DE/NL/PL)
2018 **ENDZEIT** (Spielfilm, 90', DE)
2015 **WANJA** (Spielfilm, 87', DE)
2013 **LÄUFER** (Kurzfilm, 15', DE)
2012 **HJÄLTAR** (Kurzfilm, 15', SE)
2009 **HUNGER** (Kurzfilm, 18', DE)
2008 **KARAOKE** (Kurzfilm, 15', DE)

AUSZEICHNUNGEN

2015 Bestes Drehbuch, Valletta, Malta
2015 Bester Debüt-Spielfilm, Biberacher Festspiele
2013 1. Preis exground Filmfest, Wiesbaden
2013 1. Preis Mostra de Cinema de Frontera, Spanien
2010 1. Preis, Konstanzer Kurzfilmspiele
2010 Jury Preis, Cinema Jove Film Festival, Spanien
2009 Jury Preis, Festival Internacional de Curtas de Belo Horizonte
2009 Lobende Erwähnung, Rio de Janeiro ISFF
2008 1. Preis, Regensburger Kurzfilmwoche

NOMINIERUNGEN

2015 BERLINALE BEST FIRST FEATURE AWARD
2014 nominiert für den Preis der deutschen Filmkritik
2014 nominiert für den schwedischen Kurzfilmpreis „Startsladden“
Göteborg International Film Festival, Schweden
2009 „Förderpreis Schnitt“ von Film+
2008 Berlinale Talent Campus, Berlin Today Award

PRESS QUOTES WANJA (2015)

Hellsgård bekommt mit Hilfe ihrer großartigen Kamerafrau Kathrin Krottenthaler einen Balanceakt zwischen sozialem Realismus und fast märchenhafter Künstlichkeit hin. (...) Ein beachtliches und vielversprechendes Debüt - sensibel inszeniert, toll gefilmt, eindringlich gespielt.

INDIEKINO.de, Toby Ashraf

Aus dem Gefängnis ins Kaff: Carolina Hellsgårds hat mit „Wanja“ einen stillen, eindringlichen Debütfilm über eine junge Frau hingelegt, die mit sich selbst und der Gesellschaft kämpft. Anne Ratte-Polle spielt die Titelheldin nuanciert und intensiv. Laura Tonke in „Hedi Schneider steckt fest“. Die wolfsliebende Heldin in Nicolette Krebitz' „Wild“. Claudia Eisinger als „Mängelexemplar“, demnächst Sandra Hüller in „Toni Erdmann“ und jetzt Wanja: Es ist die Zeit der verqueren Frauen im deutschen Kino.

Der Tagesspiegel, Christiane Peitz

WANJA marks the feature debut of its director Carolina Hellsgård, who seems keen on maintaining a certain non-judgemental distance between audience and leading character, that allows her to be all the more real, in an unflinching portrait of a woman that is far from perfect. The overall approach may appear cold to the average cinematic viewer, but it can be more appropriately defined as lacking a will to spoonfeed its viewer. Hellsgård's film is also defined by admirable feminist vibes, stronger than perhaps intended, that mostly arise due to the behaviour of its archetypal masculine characters, who are either nice to the point of being obnoxious, downright exploital or annoyingly childish.

CINECOLA, Matt Micucci

The heartbeat of this film is Hellsgård's script; with its simple and sparse dialogue, it is able to show and never tell. The creation of WANJA is excellent, a blend of strength and uncertainty. (...)

This is a great film, with a protagonist not yet ready to give in, a masterly shot urban landscape and an eye on keeping the viewer engaged throughout. Hellsgård is a skilled filmmaker who understands story and keeps it at the forefront of her film.

TAKE ONE, Garry Pope

ENDZEIT(2018)

(...) once Vivi and Eva are forced off the train and start wandering the countryside, the forest seems to fold its arms around them, and ENDZEIT modestly deepens into beguiling mystery. (...) It's then, with the help of a runaway bride and some environmental hippie magic, that this blurry movie morphs into a fine fable about life, death and female self-determination (plus zombies).

The New York Times, Manohla Dargis

[...] wie oft kommt man schon aus einem Zombie-Film und fragt sich, ob man wirklich auf diese Erde gehört [...]

Kino-Zeit.de, Beatrice Behn

Carolina Hellsgårds ENDZEIT wirkt anfangs wie eine klassische Zombiengeschichte.

Doch dann führt uns der Film in ganz andere Gefilde.

F.A.Z, Andreas Platthaus

There is horror, terror, heart-pulsing intensity and fear, though equally accompanied by grief, loss, and regret. Go one step further, and the film reveals itself to be even more emotional, a plea against our treatment of the earth and a call to the basic human need for connection. This is not your typical zombie film. (...) Director Carolina Hellsgård brings Olivia Vieweg's story to life in arresting fashion, crafting a solid staple within the genre. However, it is her ability to not only capture but elevate each of the story's underlining layers that speak to near perfection.

Filminquiry.com, Stephanie Archer

NICOLE GERHARDS

LEBENS LAUF

Nicole Gerhards

Prinzessinnenstraße 16
10969 Berlin
Tel: +49 30 27 58 28 36
n.gerhards@nikofilm.de



Unsere Passion sind außergewöhnliche Filme. Filme mit besonderer Handschrift und eigener Identität.

NICOLE GERHARDS studierte Theaterwissenschaft in Paris und Produktion an der Deutschen Film- und Fernsehakademie in Berlin. Sie schloss die dffb mit dem Film CHARLOTTE von Ulrike Ribbeck ab, der 2004 sowohl in der Quinzaine des Réalisateurs als auch in der Perspektive Deutsches Kino gezeigt wurde. 2005 gründete Nicole Gerhards NiKo Film in Berlin. Seitdem (ko-) produzierte sie 20 erfolgreiche und preisgekrönte Filme, von denen 18 internationale Koproduktionen waren, wie DAS FREMDE IN MIR (Semaine de la Critique 2008), THE PRIZE (u.a. 2 Silberne Bären, Berlinale 2011) und BABAI (Internationales Filmfest Karlovy Vary, Preis für Beste Regie und Filmfestival in München 2015 dreifacher Förderpreis Neues Deutsches Kino).

Sie koproduzierte Matías Bizes neuen Spielfilm LA MEMORIA DEL AGUA (Venice Days 2015), MUTTER UND ANDERE SPINNER IN DER FAMILIE von Ibolya Fekete und Stina Werenfels DORA ODER DIE SEXUELLEN NEUROSEN UNSERER ELTERN (Berlinale 2015 – Panorama). Darüber hinaus produzierte NiKo Film einen Werbespot für Trivago und die minoritäre Koproduktion CLASH von Mohamed Diab (Eröffnungsfilm Un Certain Regard 2016), CARRÉ 35 von Eric Caravaca (Sélection officielle, Séance Spéciale, Cannes 2017) und EN ATTENDANT LES HIRONDELLES von Karim Moussaoui (Un Certain Regard 2017). ELECTRIC GIRL von Ziska Riemann feierte seine Premiere beim Filmfestival Max Ophüls Preis und in Busan 2019. Die deutsch-holländische-polnische Koproduktion SUNBURNED von Carolina Hellsgård lief vor der nationalen Premiere beim Filmfestival Max Ophüls Preis im Wettbewerb von Alice nella Città in Rom. YALDA von Massoud Bakhshi, eine weitere internationale Koproduktion, wurde in die World Cinema Dramatic Competition des Sundance Film Festivals eingeladen.

NiKo Film entwickelt und finanziert derzeit drei internationale Ko-Produktionen; MISTER von Emily Atef, DAS VERSCHWINDEN DES PHILIP S. von Katalin Gödrös und ECHOS von Kai Gero Lenke.

Nicole Gerhards ist Mitglied bei EAVE, ACE, der Deutschen und der Europäischen Filmakademie. 2012 baute sie ihre Fertigkeiten der Stoffentwicklung innerhalb des Torino Film Labs aus, welches sie als Script Editor unterstützend begleitete. Außerdem vertrat sie Deutschland als Producer on the Move im Rahmen des Festival de Cannes und nahm am Producers Lab Toronto und an dem renommierten Inside Pictures Programm teil.

INTERVIEWS

Interviews geführt von Thekla Dannenberg

Eine Verbindung zur Welt aufbauen

Regisseurin Carolina Hellsgård über ihr Film SUNBURNED

SUNBURNED erzählt von der 13-jährigen Claire, die mit ihrer Familie am Mittelmeer in Spanien Urlaub macht. Sie begegnet dem jungen afrikanischen Strandverkäufer Amram und erlebt eigentlich mehr Realität als so ein junges Mädchen verkraften kann. Die Geschichte findet in einer leicht surrealen Traumlandschaft statt, in der Spiele und aufblühende Teenager-Sexualität ein vages Gefühl von Gefahr hervorrufen.

Mit Claire wollte ich eine Figur schaffen, die in ihrer eigenen Familie eine Außenseiterin ist. Wenn sie zusammen in den Urlaub fahren, sollen sie sich amüsieren, aber bei Claire klappt es nicht. Die Flirtspiele ihrer Mutter und Schwester verwirren sie, und sie versteht noch nicht, was es heißt, begehrt zu sein werden oder jemanden zu begehren. Sie beziehen sie nicht in ihre Interaktionen ein und letztendlich fühlt sich Claire einsam und etwas verloren. Die Nicht-Kommunikation innerhalb der Familie führt zu einer fast thrillerartigen Atmosphäre.

In dem Film begegnen sich Kontinente, Europa und Afrika, Urlauber und Migranten. Die erste Erfahrung mit einem afrikanischen Strandverkäufer erlebt Claire als Übergriff. Warum ein solcher Einstieg?

Die Begegnung mit dem Strandverkäufer löst in Claire etwas aus. Er berührt sie an der Hand, es ist nichts Schlimmes, aber ein Übergriff. Das Wichtige ist: Sie leidet nicht darunter, sie wird nicht zum Opfer, sondern emanzipiert sich. Sie ahnt, dass sie Aufmerksamkeit geweckt hat und dreht es nun um. Jetzt entwickelt sie ihrerseits Interesse.

Claire lernt Amram kennen, einen Jungen aus dem Senegal, der ihr Schmuck und anderes verkaufen möchte. Sie will Abenteuer, er muss Geld verdienen.

Am Anfang ist ihre Beziehung vielleicht pragmatisch, aber sie sind auch Seelenverwandte. Amram steht wie Claire außerhalb. Dass er Geld braucht, sagt er ihr von vornherein ganz offen. Er will fünf Euro, sie besorgt sie ihm. Er braucht noch mehr Geld, da gibt sie ihm die Kreditkarte ihrer Mutter. Sie ist noch ein Kind, sie macht sich die Konsequenzen ihres Handelns nicht bewusst. Sie ist vielleicht auch ein bisschen naiv. Aber Amrams prekäre Situation ist real, und im Gegensatz zu vielen anderen Menschen versucht Claire helfen. Deshalb mag ich sie so sehr.

Am Anfang erlebt man Claire in der Hotelanlage wie hinter gläsernen Mauern.

Sie ist getrennt von der Welt. Darum geht es in dem Film. Sie sind alle gefangen in ihrer eigenen Bubble, aber zumindest Claire versucht da herauszukommen. Sie versucht eine Verbindung zur Welt aufzubauen. Sie hat keine Angst. Das ist das Wichtigste in dem Film, dass sie auch gern mit Amram Zeit verbringt und nicht nur denkt, dass er sie ausnutzt. Sie ist offen. Aber die Welt ist größer und komplexer als sie erwartet.

Welche Rolle spielt die Familie?

Die Mutter ist schon ein bisschen unglücklich. Die Schwester ist nicht gefangen, dafür ist sie noch zu jung. Die wird sich auch weiter entwickeln. Ich bin bei der Familie recht optimistisch. Sie werden es alle schaffen sich weiterzuentwickeln, aber nicht gemeinsam, sondern individuell. Und vor allem ist die Familie nicht die Lösung. Für keine dieser drei Frauen. Sie müssen zu sich selbst finden. Es ist eigentlich ein Antifamilienfilm. Sie müssen alle herausfinden, was sie eigentlich wollen. Claire ist nur die erste, die das geschafft hat.

Warum interessiert sich die Mutter so wenig für ihre beiden Töchter?

Ich mag es sehr, wie Sabine Timoteo diese eindeutig unsympathische Mutter spielt. So eine Mutterfigur ist natürlich ein Tabu, aber ich fand es wichtig, das auch mal so zu zeigen. Normalerweise werden eher Väter so gestaltet. Die Mutter ist überzeugt, dass ihre Töchter ohne sie klarkommen werden, weshalb sie den beiden kaum Aufmerksamkeit gibt.

Kannst Du noch etwas zu dem Titel SUNBURNED sagen? Es gibt ja die Szene, in der sich Claire ungeschützt der Sonne aussetzt und sich einen üblen Sonnenbrand holt. Wie müssen wir den verstehen? Dass Claire Erfahrungen machen will, auch wenn sie weh tun?

SUNBURNED bedeutet so viele verschiedene Sachen. Claire will sich auch selbst bestrafen, sie will sich weh tun. Für mich hängt der Titel aber auch mit der Traumebene zusammen. Wenn man zu viel Sonne abbekommen hat, verliert man ja auch ein bisschen den Blick für die Realität. Man kann nicht alles mit der gleichen Klarheit sehen. Die Dinge werden schwebend und unreal.

Der Film lebt ganz vom Spiel seiner beiden jugendlichen Darsteller, Zita Gaier und Gedion Oduor Wekesa. Ist das nicht riskant?

Ja klar, aber wir haben viele riskante Sachen gemacht. Zita kannte ich gut, ich habe vor den Dreharbeiten mit ihr eine Woche auf dem Land verbracht. Aber Gedion lebt in Nairobi und mit ihm konnten wir vorher nicht proben. Wir mussten einen Coach hinschicken. Wir hatten ihn in STYX gesehen und wollten ihn unbedingt für die Rolle, auch wenn Amram aus dem Senegal kommt und eigentlich Französisch sprechen müsste. Er hat eben ganz andere Bewegungsmuster als Jugendliche in Deutschland.

SUNBURNED erzählt von einem Urlaub am Mittelmeer, aber es ist überhaupt kein Sommerfilm. In den Bildern von Wojciech Staroń gibt es keine Leichtigkeit, kein Licht, keine flirrende Luft. Es gibt einige Bilder vom Strand. Doch die Architektur ist streng, geordnet, fest gefügt.

Ich sehe den Film als eine Art von Traum. Der ganze Film ist eigentlich blau. Ich wollte einen Hauch von Melancholie darin haben. Man muss spüren, dass etwas verloren gegangen ist. Es gibt zwei Hauptverluste im Film, Claires Verlust der Kindheit und den Verlust des Lebens von Einwanderern in Europa. Wojciech's Bilder reflektieren diese Verluste auf emotionaler Ebene.

Wir haben hauptsächlich in Innenräumen gedreht, um eine klaustrophobische Atmosphäre zu schaffen. Dazu haben wir viel mit verspiegelten Oberflächen gearbeitet, wo durch die Claire und ihre Familie scheinbar hinter Glas gefangen sind. Panoramaaufnahmen gibt es kaum; Alles ist stillgelegt, denn schließlich sind diese drei Frauen in ihrer Existenz eingesperrt.

Gleichzeitig ist auch Amram gefangen. Spanien ist für ihn zum Gefängnis geworden. Wie viele Migranten lebt er in einer Art Schwebezustand; er kann nicht nach Hause zurückkehren, in Europa aber kein anständiges Leben führen. Wojciech und ich lieben beide Michelangelo Antonioni – die strenge Architektur in seinen Filmen reflektiert die Psychologie der Figuren – und ist voller Schatten.

Ihr habt am spanischen Mittelmeer gedreht, in Matalascañas, in der Nähe von Huelva. Aber man erkennt ihn nicht. Warum spielt der Ort an sich keine Rolle?

Mir war wichtig, dass man den Ort nicht einordnen kann. Es sollte überall sein können, auch in Italien, Frankreich, Griechenland. Auch die Bilder aus Afrika sollen keinen konkreten Ort zeigen, sondern die Wüste, ein symbolisches Bild. Für viele Menschen dort gibt es kein Leben, keine Zukunft, keine Möglichkeiten, sich weiterzuentwickeln.

Darüber hinaus hat der Klimawandel die Lebensbedingungen verschlechtert. Deswegen fliehen sie zu uns. Es war mir wichtig, dass Amram, der nach Afrika zurückkehrt, in keiner Weise eine Lösung symbolisiert. Es bedeutet vielmehr das Ende seiner Existenz; Wüste, Staub und Tod. Claire ist nicht die typische weiße Retterin, sondern Teil des Problems, obwohl sie wohlmeinender ist als die meisten anderen Menschen.

Wie habt Ihr bei Euren Dreharbeiten die Lage in Matalascañas erlebt? Wie begegnen sich Migranten, Einheimische und Touristen?

Die meisten Senegalesen, die ich gesprochen habe, finden es besser Strandverkäufer zu sein, als in der Obstindustrie zu arbeiten, weil sie dort oft nur zwanzig Euro am Tag verdienen und gefangen sind in den Camps auf den Feldern. Das ist fast schon Sklaverei. Am Strand sind sie wenigstens frei und nicht so einsam. Auch mit den Spaniern verstehen sich die Migranten ziemlich gut. Sie sind nicht menschlich marginalisiert, sondern strukturell. Viele sind ganz jung, dürfen aber nicht studieren. Und im Winter gehen sie alle nach Paris, dort wohnen sie dann in Lagern unter Brücken. Sie haben keine Perspektive. Aber ich habe wenig Rassismus erlebt, im Gegenteil. Eigentlich sind viele Menschen sehr nett zueinander. Genervt waren immer nur die Touristen. Wenn man woanders ist, übernimmt man keine Verantwortung.

Deine vorigen Filme, WANJA und ENDZEIT, arbeiteten stärker mit Genre-Elementen. Warum hast Du Dich bei SUNBURNED davon gelöst?

Ich bin schon eine sehr formale Filmemacherin, ich drehe gern Genre-Filme. Aber zu SUNBURNED passte es einfach nicht. Der Film erzählt so viel auf verschiedenen Ebenen. Und Claire ist keine enigmatische Figur, sondern real. Das kann ich nur als Drama erzählen, nicht noch zuspitzen. Aber ich finde Genrefilm toll. Es ist wie ein Sonett, man muss dem Muster folgen, kann dabei jedoch sehr atmosphärisch erzählen. Das mag ich. Mein nächster Film soll ein Gangster/Heist-Movie werden, mit vielen Tieren.

– Zita Gaier über ihre Rolle als CLAIRE

Zita, Du bist gerade mal dreizehn Jahre alt und spielst die Hauptrolle in „Sunburned“. Wie bist Du dazu gekommen?

Ich wurde gecastet. Ein E-Casting zuerst, dann hörte ich monatelang nichts, das Projekt stand. Dann plötzlich ein Anruf aus Berlin und ein weiteres Casting, diesmal mit der Regisseurin Carolina Hellsgård. Dann ging alles ziemlich schnell, das war eigentlich ganz lustig. Claire ist aber nicht meine erste Rolle. 2015 habe ich in „Maikäfer, flieg“ die junge Christine Nöstlinger gespielt. Während der 5. und 6. Klasse habe ich neben der Schule eine Tanzausbildung gemacht, die mir kaum Zeit gelassen hat. Da habe ich nur in kleinere Rollen gedreht.

Wie hast Du dich auf die Rolle der Claire vorbereitet?

Darstellerisch... da habe ich viel improvisiert. Inhaltlich, da haben Carolina, Sabine (die Mutter), Nico (die Schwester) und ich viel über die Geschichte gesprochen, auch über die, die im Drehbuch nicht erzählt wird. So versucht man, sich in die Figuren hineinzusetzen. Man beginnt auch ein bisschen, mit der Rolle zu verwachsen. Und natürlich: Unser Coach Jakob hat dabei auch sehr geholfen. Er war für mich total wichtig, für uns alle.

Was siehst Du in Claire?

Claire ist gerade dabei, erwachsen zu werden. Am Anfang ist sie noch anhänglich, fast naiv. Und ihr ist fad im Urlaub. Außerdem ist sie genervt, weil ihre Mutter sie ignoriert, ihre Schwester auch. Die haben beide ihre Lover, und Claire ist allein. Und dann kommt Amram und sagt ihr, dass sie schön ist, dass er sie mag. Damit rechnet sie überhaupt nicht. Er ist also ein Abenteuerer, aber zugleich merkt sie durch ihn auch, wie ungerecht die Welt ist. Das trifft sie wie ein Schock und sie will ihm unbedingt helfen.

Amram kommt aus dem Senegal. Er versucht mit allen Mitteln, Geld zu verdienen. Dabei ist auch er fast noch ein Kind.

Er ist wie Tausende mit der Hoffnung auf ein gutes oder ein besseres Leben nach Europa geschickt worden, auch um seiner Familie zu Hause zu helfen. Und dann strandet er im wahrsten Sinne des Wortes in Spanien, an einem Ort, wo die gelangweilte westliche Zivilisation ihren Urlaub macht. Er steht also auch für all jene, für die der Traum Europa geplatzt ist.

Ist Claire für dich ein Vorbild?

Ich würde sie auf jeden Fall als Vorbild sehen, weil sie den Mut hat, etwas zu verändern, und nicht nur darüber redet, sondern etwas tut. Sie lässt sich nicht ängstigen, sondern macht, was in ihrem Bereich möglich ist.

Oft sind ihr die Konsequenzen ihres Handelns nicht klar.

Manches wird ihr erst hinterher bewusst, etwa wenn sie der Mutter die Kreditkarte stiehlt, um sie Amram zu geben. Sie handelt, weil sie helfen will, denkt aber nicht an die Folgen. Für Amram war das ja eine echt blöde Idee, er wird deswegen von den anderen Strandverkäufern zusammengeschlagen. Sie wissen, dass ihnen eine geklaute Kreditkarte überhaupt nicht weiterhilft. Sie müssen eher Angst haben, dass die Polizei kommt und ihr Lager räumt.

Was meinst Du, zieht die beiden aneinander an? Ihre Ähnlichkeit oder ihre Gegensätze?

Keins von beiden. Sie haben sicherlich Sachen gemeinsam, aber ähnlich sind sie sich nicht. Ich glaube, sie geben sich gegenseitig was. Etwas, das sie eben gerade beide suchen, Trost und Halt.

Es gibt viele bewegende und berührende Momente in dem Film: Sie verliebt sich ein bisschen, sie wird high, sie blamiert sich in der Tanzgruppe, einmal spielt sie auch etwas sorglos mit Amrams Existenz. Welche Szene bedeutet Dir am meisten?

Am wichtigsten ist mir die Szene im Boot, wenn sie nach Marokko fahren. Die Mutter und Schwester wollen zurückfahren, aber für Claire wäre es das Allerschlimmste. Denn im Boot versteckt ist Amram. Wenn sie umdrehten, wäre alles umsonst. Da kommt sie zum ersten Mal richtig aus sich heraus, bricht sozusagen auf und sagt wirklich, wie es ihr geht. Und was sie will.

Was war für Dich am schwierigsten?

Am schwierigsten war schauspielerisch die Szene, in der Claire weinend am Strand entlang läuft. Wir haben sie während des Sonnenuntergangs gedreht. Da war der Druck enorm. Wir hatten nur Zeit für einen Take, da musste alles drin sein.

Und am Schönsten?

Der schönste Moment war für mich, als wir in der Wüste von Tabernas gedreht haben, der einzigen Wüste in Europa. Das war unglaublich. Der Ausblick! Der Sonnenuntergang! Das war Wahnsinn.

Wie war die Arbeit mit Gedion? Er lebt in Nairobi und ist erst einen Tag vor Drehbeginn zu Euch gestoßen.

Es war lustig! Wir verstehen uns sehr gut und es hat echt Spaß gemacht, mit ihm zu drehen.

Wie war denn die Zeit in Spanien am Mittelmeer für Dich?

Für mich war es ungemein schön. Die Drehorte waren fantastisch, das Team so lustig und ganz besonders. Wir haben sechs Wochen von Mitte Oktober bis Ende November gedreht. Ich war in der Zeit von der Schule freigestellt. In manchen Fächern habe ich den Stoff im Vorhinein bekommen, aber zum Beispiel in Mathematik musste ich alles parallel machen. Aber das ging ganz gut. Ich habe das immer von meinen Mitschülern geschickt bekommen oder von den Lehrern. Voll lieb.

Was hast Du mit der Arbeit am Film gelernt?

Es wird einem sofort klar am Set, dass der Teamgeist unglaublich wichtig ist. Und der Respekt für die Arbeit des jeweils anderen. Egal ob Du hinter oder vor der Kamera stehst. Man braucht den Zusammenhalt. Das Projekt wird besser, je mehr sich alle verstehen. Und bei uns war es noch mal extremer, weil wir in diesem kleinen Ort am Meer waren, wo das komplette Team noch dazu in demselben Hotel untergebracht war. Matalascañas ist ein künstlicher Ort, dort sind nur Sommerwohnungen. Im November war er leer, da war kein Mensch mehr. Fast eine Geisterstadt. Eine ganz eigene Atmosphäre.

Und was, glaubst Du, haben die anderen gelernt?

Das kann ich schwer sagen. Vermutlich ein bisschen Wienerisch!

– *Gedion Oduor Wekesa über seine Rolle als AMRAM*

Wie bist du zum Projekt gekommen?

Ich bin Schauspielschüler bei ANNO'S ONE FINE DAY in Nairobi und eines Tages erzählte uns unser Schauspiellehrer Godfrey Ojiambo, dass es ein Casting für einen internationalen Film geben wird. Wir haben vorgesprochen und ich wurde in die engere Auswahl genommen. Später habe ich ein Online-Casting mit der Regisseurin und dem Schauspielcoach Jakob gemacht und so habe ich die Rolle bekommen.

Kannst du uns etwas über deinen Hintergrund erzählen?

Ich bin der älteste in einer vierköpfigen Familie. Meine zwei Schwestern und mein Bruder leben mit unserer alleinerziehenden Mutter auf dem Land. Ich wohne in der Stadt bei meiner Großmutter, die als Schneiderin arbeitet. Ich habe meinen Vater noch nie getroffen, daher waren meine Mutter und meine Großmutter meine Bezugspersonen. Meine Mutter arbeitet in der Landwirtschaft, um uns zu versorgen.

Wie hast du dich auf die Rolle vorbereitet?

Ich habe die Erfahrung genutzt, die ich in der Schauspielklasse gesammelt hatte und bekam auch viel Hilfe von meinem Schauspiellehrer und dem gesamten ANNO'S ONE FINE DAY Team. Ich musste das Drehbuch immer wieder lesen, um die Geschichte zu verstehen und auch meinen Charakter aufzubauen. Meine Kollegen, die auch vorgesprochen haben, haben mir sehr geholfen, einige Teile des Drehbuchs zu lesen und vorzuspielen.

Wie siehst du den jungen Amram? Denkst du, er ist ein armer Junge, der schlimme Erfahrungen gemacht hat? Oder ist er ein starker Charakter?

Amram ist ein armer Junge, der einige schreckliche Entscheidungen getroffen hat, die notwendig waren um für seine Familie sorgen zu können. Ich finde, er ist stark, weil er schwierige Situationen durchstehen musste, aber trotzdem fokussiert blieb. Er folgt seinen Träumen, und arbeitet in Europa hart daran, diese wahr werden zu lassen.

Claire ist in ihn verliebt. Sie ist ein guter Mensch, aber immer noch ein Kind. Sie spielt, während er ums Überleben kämpft. Was hält Amram von ihr?

Claire ist, trotz ihrer eigenen Probleme, eine gute Person. Ihre Schwärmerei für Amram ist echt, was ihm dabei hilft, ein besserer Mensch zu werden und gute Entscheidungen zu treffen. Er glaubt auch, dass Claire ihm helfen könnte, seiner Familie eine gute Zukunft zu sichern.

Claire hat sich in der Urlaubswoche sehr verändert. Verändert sich auch Amram?

Ja, als Claire persönlich wächst, inspiriert sie Amram dazu, auch zu wachsen. Er findet eine Freundin in Claire, die ihn ermutigt.

Was hält Amram von Europa?

Amram betrachtet Europa als den besten Ort, an dem man sein kann und an dem man leicht seine Träume verwirklichen kann.

Welche guten oder schlechten Eindrücke würde er mit nach Hause nehmen?

Einen schlechten Eindruck, den er mit nach Hause nehmen würde, wäre als er in der Disco diskriminiert wurde. Ein guter Eindruck war, wie er von Leuten wie Claire behandelt wurde.

Welchen Moment fandst du am schwierigsten? Welchen am schönsten?

Der schwierigste Moment war, als Amram von Claire geküsst werden musste. Ich habe noch nie in meinem Leben jemanden geküsst, das war schwer und interessant für mich. Der schönste Moment war, als ich mit den Pferden spielte, weil ich Pferde sehr liebe.

Was hast du während der Arbeit an dem Film gelernt?

Die Arbeit an dem Film brachte mir bei, wie ich mit verschiedenen Arten von Menschen umgehen und mit ihnen kommunizieren kann, trotz der unterschiedlichen Sprachen.

Was haben die anderen wohl von dir gelernt?

Die Leute haben viel von mir gelernt, zum Beispiel, wie sich Afrika von dem allgemein dargestellten Bild unterscheidet. Ich habe ein paar Leuten beigebracht, wie man auf Swahili, meiner Landessprache, kommuniziert.

Was soll das Publikum von Amram lernen?

Was ich möchte, ist, dass die Leute von Amram lernen, dass sie alles erreichen können, egal wo sie herkommen oder was sie durchmachen, solange sie hart an Ihren Träumen arbeiten. Auch dass die Familie das wertvollste Geschenk ist, das man haben kann, und wir dankbar für sie sein sollten.

Wie hat dir das Mittelmeer gefallen?

Es war die beste Erfahrung, die ich je hatte. Das Wetter war manchmal hart, aber trotzdem schön. Ich mochte das Resort sehr und würde es gerne wieder besuchen, wenn ich die Möglichkeit dazu habe.

– Nicole Gerhards über das Produzieren von SUNBURNED

Was hat für Dich den Anlass gegeben, SUNBURNED zu produzieren? SUNBURNED spricht viele Themen an, die uns gerade unter den Nägel brennen. Flucht und Migration, die Begegnung mit dem Neuen oder dem Fremden, aber auch das Mittelmeer, Urlaubserfahrungen, Familie, Erwachsenwerden. Welcher Aspekt war Dir am wichtigsten?

Als Mutter von zwei Töchtern im selben Alter konnte ich mich bereits sehr gut mit der Geschichte identifizieren. Das ist ja ein ebenso liebevolles, sensibles wie hochexplosives Gespann, was sich durch das Aufblühen und die Pubertät der Töchter auf der einen Seite und das Älter werden der Mutter - die sich letztlich aber auch wie ein junges Mädchen fühlt und benimmt - spiegelt und vielfach verstärkt wird. Diese Dynamiken fand ich im Buch sehr amüsant erzählt und konnte auch in die weitere Entwicklung einiges einfließen lassen, was ich von meinen Töchtern und mir kannte. Besonders schön fand ich es zudem, eine Flüchtlingsgeschichte durch Claires Augen zu erzählen. Claire begegnet Amram mit einer Mischung aus Unvoreingenommenheit und Naivität, und will zunächst vor allem ihre eigene Einsamkeit durchbrechen. Das es gar nicht Amrams Traum ist in Europa zu sein, sondern er eigentlich nur nach Hause will, hat mich sehr bewegt

Wie hast Du als Produzentin die Reaktionen auf das Filmprojekt erlebt? War ein Bedürfnis zu spüren nach einem solchen Film? Oder gab es eher Widerstände?

Carolina hat schon vor der Flüchtlingswelle 2015 angefangen, SUNBURNED zu entwickeln. Als wir dann in die Finanzierung gegangen sind, gab es bereits viele Drehbücher und Filme, die von Geflüchteten erzählen. Wir hatten daher durchaus ein wenig Sorge, dass sich das für uns negativ auswirken könnte. Generell wurde SUNBURNED aber nicht dieser ‚Stempel‘ verliehen, fast alle Reaktionen waren sehr wohlwollend und positiv.

Welche Rolle spielte es für Dich, mit Carolina zu arbeiten?

Die Regie ist mindestens genauso entscheidend für die Wahl eines Projektes wie das Drehbuch. Ich liebe Carolinas schwarzen Humor und ihr erzählerisches Talent. Sie weiß genau, was sie will, ist andererseits aber auch realistisch und umgänglich. Sie hat das Team hervorragend geführt, alle waren hochmotiviert. Es war eine sehr gute Zusammenarbeit.

Cast und Crew sind ausgesprochen divers, international. War das Absicht oder Zufall?

SUNBURNED ist ja eine Koproduktion zwischen Deutschland, den Niederlanden und Polen, die in Spanien spielt. So hatten wir schon mal ein Team aus all diesen Ländern. Carolina und Johanna, die deutsche Koproduzentin, sind Schwedinnen, Gedion (Amram) kommt aus Kenia. Dass Zita/ Claire nun aus Österreich ist und Sabine Timoteo, ihre Mutter aus der Schweiz war natürlich nicht geplant, hat sich aber durch das Casting so ergeben. Wir fanden das alle toll, dass es ein so internationales und dann wiederum absolut homogenes Team war. Viele waren über acht Wochen gemeinsam in dem Hotel, in dem der Film spielt, und trotzdem stellte sich kein Lagerkoller ein, im Gegenteil, das Team ist sehr fest zusammengewachsen! Viele unserer eigenen Kinder haben auch mitgespielt oder Praktika gemacht. Das Team erstreckte sich somit über mehrere Generationen, was zu einer sehr familiären, liebevollen Atmosphäre führte, die nicht nur für die jugendlichen Darsteller sehr unterstützend war.

Kannst Du ein bisschen erzählen, für wen Du dich warum entscheiden hast?

Wojciech Staroń hatte bereits bei dem von mir koproduzierten Film EL PREMIO von Paula Markovitch Kamera geführt und für seine herausragende künstlerische Leistung im Wettbewerb der Berlinale 2011 einen Silbernen Bären bekommen. Er hat viele Filme in Südamerika gedreht und die meisten davon mit Kindern in den Hauptrollen. Ein ganz toller Mensch. Und ich war mir sicher, dass Carolina und Wojciech sehr gut zusammenarbeiten würden. Natürlich kann so eine Entscheidung nur gemeinsam mit der Regie getroffen werden. Polen war zudem ein spannendes Koproduktionsland. Zita hatte eine enorme Energie und Natürlichkeit und bereits Erfahrung. Wenn die Finanzierung nicht länger gebraucht hätte, hätte sie aber nicht gekonnt. Gedion hatte bereits in STYX mitgespielt. Den richtigen Amram zu finden war mit eine der größten Herausforderung. Kinder- und Schauspielcoach Jakob Fischer ist dafür nach Nairobi gereist, hat dort mehrere Jungs gecastet und dort ausführlich mit Gedion gearbeitet, bevor wir unsere Entscheidung für ihn getroffen haben.

Wie war die Arbeit mit Zita und Gedion?

Toll. Beide hatten ja schon einmal gedreht und wussten deshalb weitestgehend, was sie erwartet. Zita war in jedem Bild drin. Sie besitzt eine große emotionale und schauspielerische Intelligenz, ist wahnsinnig professionell und hat eine Mordsenergie. Gedion ebenso. Und für ihn war es natürlich sehr viel schwerer, da er in einem ganz anderen Kulturkreis war und sich nur auf Englisch, also nicht in seiner Muttersprache, verständigen konnte. Beide haben eine zutiefst beeindruckende Leistung abgeliefert. Wir hatten ja ein enormes Pensum und mussten dieses immer innerhalb der für Jugendliche gesetzlich vorgeschriebenen Arbeitszeit schaffen, da gab es keine Zeit für Durchhänger.

Warst Du mit in Spanien? Wenn ja: Wie war das für Dich? Hat sich Dein Blick auf das Mittelmeer verändert?

Ich war sehr viel am Drehort. Wir lebten dort in einer kleinen Blase: ein Dorf, welches sich entlang mehrerer Kilometer an einem sehr schönen Strand mitten im Naturschutzgebiet erstreckt, früher mal für Touristen aus allen Ländern, nun eher nur noch für Spanier aus der Umgebung. Als wir dann die letzten Tage in Almería gedreht haben, wo ein Großteil des spanischen Gemüses angebaut wird, konnten wir eine Ahnung davon bekommen, wie prekär die Lebensumstände für die zum großen Teil aus Afrika stammenden Arbeiter sind.

Wie nah kommt der fertige Film Deinen ursprünglichen Vorstellungen?

Sehr nah. Natürlich ändert der Schnitt noch einmal Einiges und man entscheidet sich aus verschiedenen Gründen gegen Szenen, weil man sie gar nicht braucht oder aber man andere Schwerpunkte setzt. Manchmal führen auch äußere Zwänge dazu, dass eine Szene sich anders entwickelt als geplant. Insofern ist fast jeder Film anders als das Drehbuch und die vorherige Vorstellung des Films. Ich bin auf jeden Fall sehr glücklich mit dem Resultat.